



Schweizerische Studienstiftung
Fondation suisse d'études
Fondazione Svizzera degli Studi
Fundaziun svizra da studis
Swiss Study Foundation



Sophie und Karl
Binding Stiftung

Die Binding-Stipendiatinnen und -stipendiaten 2020/21 Les boursières et les boursiers Binding 2020/21 Borsisti e borsiste Binding 2020/21

Darryl Ackermann, geboren 1996, erlangte seine zweisprachige Matur mit Schwerpunkt Latein am Gymnasium Liestal. Nach seinem Zivildienst in Neuchâtel und einem Zwischenjahr, unter anderem mit Sprachaufenthalt in Oxford und einer Reise per Anhalter bis nach Nepal, begann er 2018 sein Jus-Studium an der Universität Fribourg. Dort absolviert der Baselbieter im Rahmen seines Bachelors das Spezialprogramm Bilingue+, welches den Austausch zwischen den Sprachregionen fördert. Dass in der Schweiz eine so grosse Vielfalt auf so kleinem Raum konzentriert ist, findet er faszinierend; gleichzeitig erfordert diese Vielfalt seiner Meinung nach auch eine grosse Offenheit von allen Seiten für die anderen Sprachen und Kulturen. Als Kohäsionsbotschafter setzt sich Darryl für die gelebte Mehrsprachigkeit und den sprachübergreifenden Zusammenhalt ein: So hat er letztes

Jahr die Journée du bilinguisme in Fribourg mitgestaltet und gibt auch im Stiftungsrat der Schweizerischen Studienstiftung, in welchem er seit 2019 die Geförderten vertritt, Inputs für die sprachliche und kulturelle Vielfalt. Er ist vielseitig sprachinteressiert, lernt seit einem Jahr Italienisch, begeistert sich für Rhetorik und ist Mitglied der Debating Society der Studienstiftung. In seiner Freizeit treibt Darryl viel Sport und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen, arbeitet als Skilehrer und tanzt Lindy Hop, Rock 'n' Roll und Disco Fox.



Mirjam Schmitz

Originaria di Vevey, **Mahé Besson** trascorre un anno in Sassonia, dove ha la possibilità di ampliare i suoi orizzonti culturali e migliorare le sue conoscenze del tedesco. E con questa prima esperienza si apre il suo intenso percorso multiculturale, che la porta a viaggiare con la stessa dimestichezza fra i cantoni svizzeri e fra i continenti. Dopo la maturità bilingue, Mahé si iscrive all'École hôtelière di Losanna, dove ha modo di sviluppare la sua passione per il settore alberghiero. L'ospitalità per lei ha infatti una valenza

tutta particolare: significa non solo accogliere il viaggiatore nel proprio paese, bensì anche renderlo parte della propria realtà culturale, rendendo così lo scambio fra albergatore e forestiero un'esperienza



sempre diversa. Dopo aver vissuto tutto questo in prima persona durante degli stages in Indonesia e a Hong Kong, Mahé volge il suo sguardo alla realtà culturale svizzera e scrive la sua tesi di Bachelor sul tema "Swissness". Ispirata da questo progetto, decide di dare un contributo diretto al progetto del multilinguismo elvetico e inizia un master in Sviluppo Sostenibile all'Università di Basilea. Questo programma le permette di porre le basi di due progetti di grande importanza per lei: riconciliare il rapporto fra l'uomo e la natura ed abbattere le barriere fra regioni linguistiche svizzere. Nel frattempo Mahé rimane molto attiva nella Fondazione Svizzera degli Studi, fornendo consulenza per l'organizzazione delle Accademie d'estate ed organizzando eventi lei stessa.

Lorenzo Tanzi



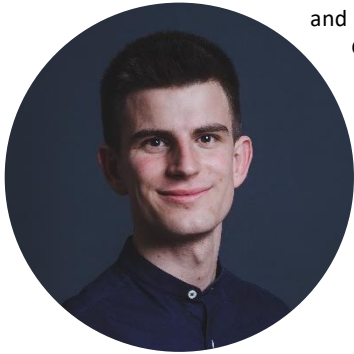
Schweizerische Studienstiftung
Fondation suisse d'études
Fondazione Svizzera degli Studi
Fundaziun svizra da studis
Swiss Study Foundation



Sophie und Karl
Binding Stiftung

Jérémie Bongiovanni a grandi dans le canton de Neuchâtel avec le dialecte sicilien de sa famille paternelle et l'italien de l'école italienne dans l'oreille. Il a fait le lycée scientifique en filière bilingue français-anglais. Puis, guidé par son intérêt pour les interactions entre le droit et

l'économie, il a poursuivi avec le Bachelor « Law and Economics » à l'Université de Saint-Gall. L'entièreté du cursus était en allemand et lui a permis de se plonger dans la richesse et la précision de la langue allemande. Jérémies erster Kontakt mit dem Binding-Programm war im Rahmen der Sommerakademie „Le Tableau de la Suisse“ 2018 zum Thema „Être suisse: enjeux et



problématiques“. Aus der Gruppenarbeit wurde das Projekt geboren, eine Austauschplattform für Jugendliche aus der ganzen Schweiz ins Leben zu rufen. Das Ziel? Die Landessprachen attraktiver machen und die Organisation von Sprachaufenthalten erleichtern. Im November 2018 hat das Projekt den Förderpreis des Zürcher Hackathon „Mehrsprachigkeit 4.0“ bekommen. Zusammen mit einer Jus-Studentin aus Fribourg arbeitet Jérémie nun weiter an der Konzeption dieser Plattform, samt Mittelbeschaffung für deren Erstellung. Jérémie schliesst an seinen Bachelor einen Master in „Law and Economics“ in St. Gallen an und freut sich, im Herbst seine geliebten schweizerdeutschen Dialekte, die er während der Quarantäne sehr vermisst hat, wiederzuhören.

Kamala Waber

Mattia Brugger ist in der Stadt Zürich aufgewachsen, wo er 2016 auch die Matura erlangt hat. Im darauf folgenden Zwischenjahr hat er sich seiner Passion für Sprachen gewidmet: Auf einen längeren Aufenthalt in England, Stationen in Spanien und Südamerika folgte der Militärdienst in einem französischsprachigen Zug in Moudon (VD), wo Mattia, der bis dann zwar Molière, Zola oder Camus gelesen hatte, sein Französisch endlich auch zur alltäglichen Kommunikation einsetzen konnte. Diese Zeit war für ihn prägend. Ihm wurde klar, wie viel die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz gemeinsam haben, aber auch wie viel sie voneinander trennt. Seine Erfahrung zeigt indes, dass es nur etwas Offenheit und die Bereitschaft, auf andere zuzugehen, braucht, um die Vielfalt der Schweiz in all ihren Facetten kennenzulernen.

Mattia hat es sich mit der Studienwahl nicht einfach getan, aber sich schlussendlich für ein Studium der

Rechtswissenschaften entschieden - ein Fach, das sein Interesse für Politik, Sprachen und das gesellschaftliche Zusammenleben perfekt kombiniert. Seit 2019 arbeitet er als Junior Research Fellow am Institut für

Völkerrecht und ausländisches Verfassungsrecht der Universität Zürich. Das akademische Jahr 2020/2021 verbringt er an der Universität Genf, wo er sich vorwiegend Fragen des internationalen Rechts widmet und Vorlesungen auf Französisch besucht. In Genf will er sich nicht nur mit dem Französischen, das als Landessprache im Rechtssystem der Schweiz praktisch unabdingbar ist, sondern auch mit der kulturellen Vielfalt der Romandie auseinandersetzen.



Der Tessiner **Alessio Mina** ist in der ganzen Schweiz zuhause: Er studiert an der ETH in Zürich Maschinenbauingenieur und pendelt des Weiteren für sein politisches Engagement bei den Jungfreisinnigen zwischen seiner Heimat und Bundesbern. „Die besten Lösungen kommen aus der Technologie und Forschung; das

fasziniert mich an meinem Studium“. Diesen Ansatz vertritt Alessio auch politisch und verbindet ihn mit einer neugierigen Weltoffenheit. Um sich gut verständigen zu können – sei dies für Projekte im Rahmen seines Studiums, oder auch in der viersprachigen Schweizer Politik – spricht Alessio fließend Italienisch, Deutsch, Französisch und Englisch. Er möchte den Zusammenhalt der verschiedenen sprachigen Kantone der Schweiz politisch und gesellschaftlich fördern und vor allem auch den jungen Menschen in Bundesbern eine Stimme geben.

Rahel Schmidt





Schweizerische Studienstiftung
Fondation suisse d'études
Fondazione Svizzera degli Studi
Fundaziun svizra da studis
Swiss Study Foundation



Sophie und Karl
Binding Stiftung



Tre parole sono particolarmente calzanti per raccontare **Rahel Schmidt**: coraggio, responsabilità e intraprendenza. Cresciuta a Therwil nel canton Basilea Campagna, ha appena concluso il bachelor in medicina al Politecnico di Zurigo e attualmente sta seguendo il nuovo master di medicina all'USI a Lugano. Solo pochi mesi fa i suoi piani erano completamente diversi e nemmeno lei stessa si sarebbe aspettata di lasciare Zurigo. Le si è però presentata un'opportunità con uno stage di ricerca presso l'IRB di Bellinzona. Rahel ha coraggiosamente colto al balzo questa opportunità per studiare il Covid-19 e portare il suo contributo, ha cominciato a imparare l'italiano e si è trasferita a Bellinzona prima e a Lugano poi. La sua passione

per le lingue le ha permesso di progredire rapidamente. Rahel è spinta dal desiderio di conoscere la lingua del luogo in cui lavora, perché convinta dall'importanza di fare un passo verso gli altri e creare un legame più diretto. Rahel è una giovane donna con un grande senso di responsabilità e voglia di mettersi alla prova. Questi aspetti non solo l'hanno spinta a studiare medicina, ma l'hanno portata fino in Africa per dei progetti di volontariato in ambito medico. Qui ha conosciuto culture e priorità diverse e lavorare in infrastrutture meno rifornite di quelle svizzere è stata un'esperienza arricchente. Infine l'intraprendenza: sono molti i progetti in cui si lancia con entusiasmo. Insieme ad altri colleghi, ha ad esempio sviluppato una piattaforma per raccogliere studenti volontari durante la crisi sanitaria e distribuirli entro 24 ore secondo le necessità in diversi ospedali della Svizzera tedesca.

Alessio Mina

Dass man nicht nur auf dem eigentlichen Territorium der Schweiz, sondern auch in der Ferne grossen Wert auf Sprachenvielfalt legt, kann **Mirjam Schmitz** seit ihrem Praktikum in der Ukraine im Frühjahr 2020 aus eigener Erfahrung berichten. Auf der Schweizerischen Botschaft in Kiew werden die Sitzungen nämlich stets mehrsprachig abgehalten. Ein Glück, dass die 24-Jährige dank ihrem Bachelor in Osteuropastudien im zweisprachigen Fribourg und einem einjährigen Aufenthalt in Russland den Umgang mit mehreren Sprachen problemlos beherrscht. Ursprünglich wollte die leidenschaftliche Texterin Journalistin werden und leitete in Fribourg während eines Jahres die deutschsprachige Redaktion des zweisprachigen Studierendenmagazins «Spectrum». In der Zwischenzeit hat Mirjam aber realisiert, dass sie nicht länger über Ereignisse schreiben will, sondern selbst dafür verantwortlich sein möchte, dass sich etwas Erwähnenswertes ereignet. Dafür

beginnt sie im Herbst 2020 ihren Master in International Affairs am Graduate Institute in Genf, der mit seiner interdisziplinären, praxisorientierten und mehrsprachigen Auslegung ideal zu ihr passt. In Genf will die Stifterin ihre Arbeit als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache fortsetzen und einen Sprachaustausch innerhalb ihres Studiengangs organisieren, welcher zu einem grossen Teil von internationalen Studierenden besucht wird. Denn der Austausch mit Menschen anderer Sprach- und Kulturregionen ist das, was uns schliesslich näher zusammenbringt.



Darryl Ackermann



Geboren in Düsseldorf (D) wächst **Jonas Schweiger** in St. Gallen auf. Nach einem Sprachaustausch seines Bruders begeistert auch ihn der Gedanke an einen Aufenthalt in der welschen Schweiz. Nach dem Schulabschluss absolviert Jonas seinen Zivildienst in einer Behindertenwerkstatt mit Standorten in Sion und Martigny. Schon bald entschliesst er sich, sein Studium an der EPF Lausanne aufzunehmen.

Sa première année à l'EPFL lui a énormément plu, le grand campus et son emplacement au bord du lac Léman n'y sont probablement pas pour rien. Les études dans une autre langue l'ont encore plus motivé pour ses études. Jonas souhaite désormais créer une association pour les étudiants alémaniques à l'EPFL et il s'investit également pour les échanges organisés dans son ancien lycée à St-Gall. Il encourage les élèves à saisir l'opportunité qu'il aurait aimé saisir lui-même à ce moment-là. Il leur propose notamment des visites du campus de l'EPFL.

Jérémie Bongiovanni



Schweizerische Studienstiftung
Fondation suisse d'études
Fondazione Svizzera degli Studi
Fundaziun svizra da studis
Swiss Study Foundation



Sophie und Karl
Binding Stiftung

Ce cœur voyageur a-t-il finalement posé son nid? **Morgane Tironi** a grandi dans le canton du Jura où elle revient désormais parfois le weekend pour profiter du calme et de la nature. Sa passion pour l'Histoire et son sac à dos l'ont amenée à faire des rencontres aux quatre coins du globe. En rentrant, ce sont les quatre coins du pays qu'elle a voulu réunir. En effet, découvrir l'étranger, c'est aussi se rendre compte de la beauté que l'on a chez soi. Sa curiosité l'a conduite très tôt à distancer les frontières linguistiques de la Suisse. Suite à des échanges en suisse allemande, elle s'engage dans la maturité bilingue intercantonale, classe composée d'élèves francophones et germanophones. C'est

dans ce cadre qu'elle a effectué la moitié de sa période lycéenne à Laufen (BL). Sa maturité obtenue, c'est naturellement que l'université de Bâle l'a séduite pour y poursuivre ses études. Après un semestre et un voyage en Amérique, elle souhaite désormais partager et cultiver la richesse culturelle de la Suisse.



Originaire de Mendrisio, petite ville nichée au bord du lac de Lugano, **Lorenzo Tanzi** vit et étudie au Tessin jusqu'à la fin du gymnase. Ses premières expériences multiculturelles se font sous la forme de « Summer schools » en Allemagne, Angleterre et Russie. Lors de son service militaire à Payerne, il enjambe la « barrière de polenta » et en profite pour apprendre

le français. Cette expérience lui ouvre également les portes de nombreuses régions de son pays qu'il découvre en rendant visite à ses anciens camarades un peu partout en Suisse. Il passe également quelques mois à Dublin et à Leipzig pour parfaire ses connaissances d'anglais et d'allemand. Son grand intérêt pour les langues et cultures l'aiguille vers un Bachelor en Relations Internationales qu'il décide de suivre à l'Université de St-Galle, pour la langue, mais également afin de profiter de la grande liberté laissée dans le choix des cours. Celle-ci lui permet d'élargir ses horizons académiques en plus

de culturels, en suivant des cours d'histoire, psychologie et autre. Durant ses études, Lorenzo ne perd pas sa fascination pour la diversité des sociétés humaines et s'imagine faire un Bachelor en Droit une fois celui en Relation Internationales terminé. Le tout dans la perspective de pouvoir un jour étudier le droit comparé et comprendre comment différentes cultures ont trouvé des solutions juridiques et politiques à leurs défis de société. Dans ce contexte, il trouve la Suisse très intéressante, puisqu'elle exemplifie une façon de concilier différentes cultures sous le toit d'une seule nation. Lorenzo se réjouit donc de poursuivre ses voyages à la découverte de son pays et à la rencontre de l'autre. Notamment au travers la Fondation suisse d'études dans le cadre de laquelle il prévoit prochainement de partir en Pologne et de créer un groupe de lecture. Toutefois, il reste persuadé que l'ouverture à et la compréhension de l'autre sont avant tout des choix de vie, ce pourquoi il s'est fixé comme but d'intégrer le multiculturalisme dans son quotidien et d'encourager les gens autour de lui à parler italien.

Mahé Besson

Ebenso wie Johann Wolfgang von Goethe hat auch **Kamala Waber** ein Faible für Sprachen. Schon Goethe wusste: «Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.» Geboren in Biel beginnt für Kamala in Birmingham (GBR) ihre persönliche Sprachreise. Schon früh fasziniert sie das Erlernen einer neuen Sprache. Ihr Interesse führt sie in der Folge zu einem Studium der Literaturwissenschaft, welchem sie im Augenblick im Master an der Universität Basel nachgeht. Bereits in den Jahren zuvor hatte sie immer wieder mit der deutschen Sprache geliebäugelt. Dies aber stets ohne ihre Muttersprachen aussen vor zu lassen. So unterrichtete sie unter anderem Französisch am Liechtensteinischen Gymnasium.

À Bâle, Kamala a organisé un café linguistique hebdo-madaire. L'idée était de pouvoir créer des liens entre des jeunes de différentes langues maternelles et leur permettre de pratiquer le français oralement dans un cadre informel et détendu. Elle a également intensifié les échanges entre ses instituts de littératures allemande et française et a encouragé et soutenu ses tandems et ses amies germanophones dans leur apprentissage ou maintien du français. Kamala continuera à poursuivre son ardeur pour les langues dans ses études et en tant qu'ambassadrice d'une Suisse diversifiée mais unie.

Jonas Schweiger

